№ 9. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 5. März.

Chronik.

Lutherfeier. Die Gedächtnißfeier des Todestages des großen Reformators Dr. Martin Luther wurde auch in Rothenburg begangen. Vormittags war Gottesdienst in der Kirche; gegen Abend wurde auf dem Markte von dem Herrn Oberpfarrer Benade eine kräftige Rede gehalten, begleitet von dem, durch das hiesige Sängerchor ausgeführten Gesange des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Hierbei befand sich auf einem mit Transparents und Inschriften verzierten Postamente das Brustbild Luthers. Den Schluß machte die Beleuchtung einer bengalischen Flamme.

Hierauf wurde auf dem hiesigen Weinhause von dem Herrn Candidat Benade gleichfalls eine der Feier des Tages angemessene Rede vorgetragen, und solche wieder durch ernste würdige, von dem Sangverein ausgeführte Gesänge verherrlicht.

19.

In Görlitz wurde der Todestag Luthers durch einen Abendgottesdienst in der Hauptkirche zu St. Petri gefeiert. Die Gedächtnißpredigt hielt der Pastor Ordinarius Haupt. Die Theilnahme war außerordentlich und die große Kirche gedrängt voll. Es war eine erhebende würdige Feier des Andenkens an den unvergeßlichen Streiter für Wahrheit und Licht.

Unglücksfälle. Am 24. v. M. brachte die Ehefrau eines Arbeiters am Neißviaduct hier ihrem Ehemanne das Essen auf die Baustelle. Aus Versehen legte sie ihre Hand auf einen unter der Ramme befindlichen Pfahl, in welchem Augenblicke der Bär herunterfuhr und ihr vier Finger zerquetschte.

Am 26. Febr. wurde der Eisenbahn-Arbeiter Ernst Alischer aus Siegendorf, Hainauer Kr., in Hennersdorf von herabfallenden Erdmassen verschüttet und so verletzt, daß er Abends 7 Uhr seinen Geist aufgab.

In der Nacht vom 22. zum 23. Februar c. brannte in dem zu Ullersdorf gehörigen Dorfe Wilhelminenthal eine Häuslernahrung ab.

Erstickungstod. Die Fabrikarbeiterin Caroline Teufel von hier war in der Nacht zum 3. März c. in einem Stübchen der Geißler'schen Fabrik geblieben, weil sie früh um 5 Uhr ihre Arbeit antreten mußte. Durch dieses Stübchen geht ein Rauchrohr aus der Rauherei. In demselben war Nachts um 12 Uhr geheizt worden, und das Rauchrohr hatte so viel Rauch in das Stübchen gelassen, daß das schlafende Mädchen erstickt war. Man fand es in der Nähe des Fensters todt, und die Wiederbelebungs-Versuche waren vergebens.

Kreis-Kranken-Anstalt zu Lauban. Diese im Jahre 1843 eingerichtete Kreis-Kranken-Anstalt, der der Herr Kreis-Physikus Tamm vorsteht, hat im Jahre 1845 43 Kranke aufgenommen und 4 wurden aus dem vorigen Jahre übernommen.

Hiervon sind 42 geheilt, 1 erleichtert entlassen worden und zwei verstorben, zwei blieben Bestand. Die Kur- und Verpflegungskosten betrugen 143 Rthlr. 12 sgr. 2 pf. Zur Bestreitung dieser Kosten hatten die Kreisstände 80 Rthlr. aus der Kreiskasse bewilligt; unter den freiwilligen Gaben sind namentlich 30 Rthlr. zu erwähnen, welche Herr Gutsbesitzer von Rosenberg auf Langenöls geschenkt hat.

Mord. Am 17. Februar c. Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde der 75jährige Miethsmann Elias Neumann in Lodenau in seiner Wohnung ermordet gefunden, indem ihm vermittelst einer Axt der Kopf zerschmettert war. Der muthmaßliche Mörder, gleichfalls aus Lodenau, ist, obschon er die That noch nicht eingestanden, jedoch, als im höchsten Grade verdächtig, vom Königl. Inquisitoriat bereits eingezogen worden.

Ueber Kochsalz-Düngung.

Die Anstellung unserer Versuche zur Erforschung der düngenden Kraft des Kochsalzes hat bereits so anziehende und, wie wir glauben, wichtige Resultate geliefert, daß wir uns aufgefordert fühlen, Einiges davon zu veröffentlichen, sowohl um dem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit von Seiten der Landwirthe zu gewinnen, als auch vermöge der Darbietung der bereits hierbei gemachten Erfahrungen Mißgriffen bei der Ausführung von Versuchen vorzubeugen. In letzterer Beziehung ist es sehr wahrscheinlich, daß die entgegengesetzten Ansichten über die Düngkraft des Kochsalzes aus den verschiedenen, zum Theil richtigen, zum Theil verfehlten Verfahren bei der Anwendung entsprungen sind. Es ist buchstäblich wahr, daß das Kochsalz den Pflanzen Nachtheil und Verderben bringt, ihnen aber auch Lebensreiz und höchstes Gedeihen verschafft, je nachdem es auf diese oder jene Art, und je nachdem es in kleiner oder großer Menge gespendet wird; hierüber werden die sogleich mitzutheilenden Thatsachen keinen Zweifel übrig lassen. Um zunächst die Wichtigkeit des Gegenstandes zu zeigen, so darf ich wiederholen, was ich in dem Anschreiben erwähnt habe, womit ich eine Zahl von Gutsbesitzern unseres Rheinlandes ersuchte, sich der Ausführung des von mir entworfenen Versuchplanes zu unterziehen (welcher Bitte sie sämmtlich zu meiner Freude entsprachen) daß nämlich das Kochsalz nicht nur in mächtigen, weit verbreiteten Lagern vorliegt, sondern noch täglich aus Salzquellen, so wie aus dem unermeßlichen Weltmeere gewonnen werden kann. Wenn also in dieser Beziehung dasselbe eine ganz andere Unterlage hat als der Guano, der früher erschöpft sein wird, als man in ganz Europa Versuche damit wird angestellt haben: so erlaubt mir gegenwärtig das Resultat direkter Versuche, zuzusetzen, daß auch darin das Kochsalz für die praktische Landwirthschaft ungleich wichtiger als Guano oder irgend ein ähnlicher Stoff ist, weil es bei dem richtigen Verfahren angewandt in einer ungleich geringern Quantität schon die gleiche oder noch eine bedeutendere Wirkung hervorbringt, abgesehen davon, daß der Preis des Kochsalzes, sobald die Salzsteuer davon abgezogen wird, nicht viel mehr als die Hälfte des Guanopreises ausmacht. Worin aber außerdem die außerordentliche Wichtigkeit dieses Gegenstandes für die praktische Landwirthschaft beruht, werde ich zu Ende dieser Mittheilung darstellen.

Bei der Fassung des Versuchplanes war der leitende Gedanke, daß das Kochsalz, wie in der animalischen, so auch in der vegetabilischen Natur, am meisten in Verbindung mit anderen Stoffen zu leisten vermöge; man wird sogleich wahrnehmen, wie vollkommen diese Idee sich bewährt hat. Als eine feststehende, überall sich wiederholende Erfahrung stellen wir hin: daß dieser Körper niemals mit den Pflanzen selbst in directe Berührung zu bringen, es wäre denn in den kleinsten, dem Auge kaum wahrnehmbaren Theilchen. Wer daher diesen Stoff in seiner gewöhnlichen, zu menschlichem Genusse bereiteten Form, d. h. in groben Körnern, anwendet, wird die unangenehme Erfahrung machen, daß die Pflanzen danach kümmern oder absterben, weil es nicht zu vermeiden ist, daß gröbere Theile mit denselben in Verbindung kommen. Es liegen uns viele Versuche hierüber vor; in keinem Falle war eine unmittelbare Vereinigung des Salzes mit der Pflanze von günstigem Erfolge begleitet. Wir haben das Salz auch in Wasser aufgelöst und auch in diesem Falle, je nach der Menge des aufgelösten Salzes, mehr oder weniger ungünstige Wirkungen wahrge-

nommen. Eine zweite, ebenfalls wichtige Erfahrung hängt hiermit zusammen, nämlich daß das Kochsalz nur bis zu einer gewissen Menge angewandt nützlich wirkt, und daß es in demselben Grade minder förderlich, selbst nachtheilig wird, in welchem diese Grenze überschritten wird. Diese Beobachtung ist bereits durch Lecoq gemacht worden, welcher gefunden hat, daß das zur Vegetation der Gewächse förderlichste Maaß für verschiedene Pflanzen verschieden ist, namentlich für Gerste 60 Kilogramm, für Luzerne aber 30 Kilogramm auf die Hektare betrug. Andere Erfahrungen über die Düngkraft des Kochsalzes waren ebenfalls bekannt. Mathieu de Dombasle hat jedoch diesen günstigen Beobachtungen über das Kochsalz entgegengesetzte Erfahrungen gegenübergestellt, wovon Gasparin glaubte, daß sie durch den Umstand herbeigeführt worden seien, daß der Boden von Lothringen, auf welchem Mathieu de Dombasle's Versuche geschehen, bereits Kochsalz enthalten habe. Mir ist es aber, nachdem ich selbst viele Versuche mit ungünstigen Resultaten, wie ich oben erwähnte, angestellt habe, wahrscheinlich, daß die erwähnten ungünstigen Erfahrungen die Folge der Mißgriffe bei der Ausführung waren. Jedenfalls hat der Gegenstand bis heute in seinem praktischen Werthe auf örtlich hergebrachtem Verfahren beruht, und die rationelle Landwirthschaft nicht die ausgezeichneten Vortheile davon gewonnen, welche die Resultate der nach unserm Plane ausgeführten Versuche fast über allen Zweifel in Aussicht stellen.

Resultate auf Futterroggen, am 6. Mai 1845.

1) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Thon und 1/4 Pfund Kochsalz, fein gepulvert und gemengt, lieferte 25 Pfund Futterroggen, also auf den magd. M. 90 Centner. — 2) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Gyps und 1/4 Pfund Kochsalz, fein gepulvert und gemengt, lieferte 27 Pfund Futterroggen. — 3) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Ruß und 1/4 Pfund Kochsalz, fein gepulvert und gemengt, gab 29 Pfund Futterroggen. — 4) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Kalk und 1/4 Pfund Kochsalz, fein gepulvert und gemengt, lieferte 32 Pfund Futterroggen, also auf den magd. M. 115 Centner. — 5) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Schwefel und 1/4 Pfund Kochsalz, fein gepulvert und gemengt, producirte 34 Pfund Futterroggen. — 6) 1/2 Ruthe mit 1/4 Pfund Salpeter und 1/4 Pfund Kochsalz lieferte 37 Pfund Futterroggen. — 7) 1/2 Ruthe mit 1/2 Pfund Kochsalz, wegen des leichtern Ausstreuens mit trockenem Sande gemengt, lieferte 38 Pfund Futterroggen, also auf den magd. M. 136,80 Centner.

Resultate auf Luzerne.

1) Eine Ruthe mit 3/4 Pfund fein gepulvertem Kochsalze mit trocknem Sande vermengt, lieferte 47 Pfund Grünfutter, also auf den magd. Morgen 84,60 Centner. — 2) Eine Ruthe mit 1 1/2 Pfund Guano und 4 Pfund Gyps vermengt, lieferte 56 Pfund Grünfutter, also auf den magd. M. 100,80 Centner. — 3) Eine Ruthe mit 1 1/2 Pfund Guano und 1/4 Pfund fein gepulvertem Kochsalze vermengt, gab 60 Pfund Grünfutter, also auf den magd. M. 108 Centner. — 4) Eine Ruthe mit 1 1/2 Pf. Knochenmehl und 1/4 Pfund fein gepulvertem Kochsalze vermengt, producirte 47 Pfund Grünfutter, also auf den magd. M. 84,60 Centner. — 5) Eine Ruthe mit 1 1/2 Pfund Guano lieferte 53 Pfund Grunfütter, also auf den magd. M. 95,40 Centner.

Aus den vorstehenden Versuchen, wie aus verschiedenen anderen, deren Resultat nicht günstig war, gehen folgende Sätze als Anhaltpunkte für künftige Versuche hervor: 1) Das Kochsalz werde bei jeder Art von Anwendung Behufs der Düngung so fein wie möglich gepulvert. 2) Wird dieser Stoff über die Pflanzen selbst gestreut, so verbinde man ihn jedenfalls mit einem andern, sei es auch für die Vegetation gleichgültigen, Körper, z. B. Thon, Sand, und zwar in dem Maße, daß der Salzgeschmack des Gemenges nicht erheblich für die menschliche Zunge beim Kosten hervortritt. 3) Die Mengung mit einem andern Körper muß möglichst gleichmäßig und innig geschehen, sowohl zum Behufe der Ausstreuung als auch der Boden-Einverleibung. 4) Die Ausstreuung auf Pflanzen wie auf die Ackerkrume geschieht am besten bei feuchtem Wetter; die Unterbringung mit einem Ackergeräthe ist nur bei vorherrschender Trockne nothwendig. 5) Wiewohl bis jetzt kein Versuch, bei welchem wir das Kochsalz in Flußwasser gelös't hatten, ein günstiges Ergebniß geliefert hat, so ist doch aus der Analogie der uns vorliegenden Thatsachen zu folgern, daß, wenn dem Brunnen- oder Flußwasser

nur Salz bis zu einem leichten, der menschlichen Zunge kaum wahrnehmbaren Geschmacke zugesetzt wird, diese Lösung günstig wirken werde.

Die außerordentlichen Vortheile der Kochsalz-Düngung für die praktische Landwirthschaft.

Dem praktischen Landwirthe ist es hinlänglich bekannt, welche ungewöhnliche Vortheile der Gyps gewährt, und wie eine neue ökonomische Pflanze dadurch einen eigenthümlichen Werth erhält, daß der Gyps auf sie wirkt. Der Ertrag von Klee, Wicken und Erbsen wird nicht selten um den dritten Theil dadurch vermehrt, während die Kosten der Gypsdüngung die bei Weitem geringsten jener aller Meliorationsarten sind. Die Arbeits- und Spannkosten, die bei dem thierischen Dünger so bedeutend sind, fallen beim Gyps beinahe weg. Dabei ist der Gyps ein reiner Zuschuß für die productiven Kräfte der Wirthschaft, während der thierische Dünger Opfer an Futter und Stroh gekostet hat. Alle diese Vortheile verspricht das Kochsalz in höherem Maße zu gewähren. Die Kraft des Gypses wird vermöge eines Zusatzes von Kochsalz bedeutend gesteigert. Dasselbe befördert anderntheils die rasche Zersetzung des thierischen Düngers und steigert des letzteren Pflanzen-Nahrungsfähigkeit. Daher wird das höchst wichtige Düngkapital des Landwirthes nicht nur dadurch vermehrt, sondern auch rascher umgeschlagen. Ferner weiß man, wie ungemein groß die Vortheile der Jauchedüngung sind; aber es ist auch bekannt, wie außerordentlich der Aufwand von Spannkosten dabei ist. Einer der größten Vortheile dieser Düngungsart besteht darin, daß man kümmernden Saaten sofort damit volles Gedeihen verschaffen kann. Dieser Vortheil scheint durch das Kochsalz eben sowohl wie die übrigen besondern Vorzüge der Jauche erreicht werden zu können, ohne daß der ungeheure Aufwand an Spannarbeit und Zeit, den die Jauche-Aufbringung erfordert, dabei nothwendig ist. Constatirt ist durch obige Versuche, daß die Düngkraft des Gypses durch den Zusatz von Kochsalz vermehrt wird. Es ist aber auch sehr wahrscheinlich, daß durch den Zusatz dieses Körpers der Gyps auf solche Pflanzen wirken werde, auf welche er gewöhnlich nicht wirkt. Hierdurch würde der Nutzen des Gypses auf die wohlthätigste Weise vermehrt, ja verdoppelt werden, da es bekannt ist, daß derselbe für sich nur auf eine beschränkte Zahl von Gewächsen, und in manchen Gegenden nicht einmal auf diese wirkt.

Möchte diese Mittheilung ihren Zweck erreichen, nämlich eine möglichst große Zahl von tüchtigen praktischen Landwirthen und gewissenhaften Beobachtern dazu veranlassen, Versuche über das Düngvermögen des Kochsalzes nach unserm Plane, oder nach eigenem Ermessen mit Genauigkeit auszuführen und zur Förderung des Gemeinwohles und der Wissenschaft bekannt zu machen.

Poppelsdorf bei Bonn, den 15. Juli 1845.

Kaufmann.

Vermischtes.

Baiersches Bier. Wenn in München das neue Bier aufgethan wird, geht der Erzbischof von München in die großen Bierkeller, z. E. in den sogenannten Bockkeller und segnet das Bier feierlichst ein. Von dem Münchener Biere soll aber wenig nach Sachsen und Preußen ausgeführt werden, da das gesegnete Getränk dort genug Abgang findet.

Vom Münchener Bock hat Johannes Hübner in seiner Biergeographie den schönen Vers:

Der Bock ohne Leiter steigt
In manches Menschen Hirn
Und wirkt Wunderding
Dann hinter seiner Stirn.

Wenn der Bock aufgethan wird, besucht selbst der König den Keller und kostet von dem neuen Biere.

Nicht nur in Breslau, auch in Prag hat sich eine Bürgerressource aufgethan, welche den Zweck hat, czechisch nationales Bewußtsein zu heben und zu fördern. Alle Mitglieder sind angesessene Bürger; es wird nur böhmisch gesprochen und gesungen.

Tragische Lebensbegebenheit, von einem Vater selbst erzählt: Meine drei Töchter waren 16, 15 und 14 Jahre alt. An einem Winterabende zierten sie einen Ball, den die Museumsgesellschaft zu Stuttgart veranstaltet hatte. Ich

trat in den Saal, meine Töchter tanzten und zogen Aller Blicke auf sich. Ich näherte mich dem Kamin; ein Mann von ernster Gesichtsbildung stand früher da und verlor meine Töchter nicht aus den Augen. – „Mein Herr, kennen Sie diese drei hübschen Mädchen?" — fragte er mich. Ich hätte ihm sagen sollen, daß ich ihr Vater bin, aber ich unterließ dies, ich weiß selbst nicht warum; ich antwortete: „Ich glaube, daß es drei Schwestern sind." — „Das glaube ich auch," erwiederte er, „seit geraumer Zeit habe ich sie beobachtet und bemerkt, daß sie drei Stunden lang getanzt haben, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Und — setzte der Mann kalt hinzu — in drei Jahren wird von diesen drei Mädchen keines mehr leben."

Der Unglücksbote, der ein Schüler des berühmten Dr. K. war, hatte wahr gesprochen. Drei Jahre darauf hatte ich keine Kinder mehr.

Möchten doch Väter und Mütter diese Erzählung beherzigen und ihre zarten Töchter, die kaum den Kinderschuhen entwachsen, erst die Schule verlassen, jüngst durch die Confirmation in die christliche Gemeinde als wirkliche Mitglieder aufgenommen sind, deren physische körperliche Entwickelung noch im Werden ist — nicht aus Eitelkeit, Gefall- und Vergnügungssucht zu zeitig in die Gesellschaft einführen, nicht Nächte durchschwärmen lassen, der aufgeregten Phantasie nicht zu viel Spielraum gönnen, wodurch sowohl Körper als Geist vorzeitig in Rückschritt geräth. 17.

Bekanntmachungen.

[635] Heute Nachmittag wurde meine geliebte Frau, **Laura** geb. **Reich**, von einem muntern, kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.
Magdeburg, den 23. Februar 1846.
Jacobi,
K. S. Steuer-Inspector.

[638] Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung
Görlitz, den 1. März 1846.
Julie Schulze.
Moritz Krause.

[545] Gegen sichere Hypothek und zu 4 Procent Zinsen ist ein Kapital von
2500 Rthlr.
vom 1. April c. ab auszuleihen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

[598] **300** Rthlr. sind **sofort** auszuleihen in No. 66 b. am Fischmarkt, Ecke parterre.

[618] **Gelder** liegen jetzt, so wie zum 1. April, auf ländliche Grundstücke zum Ausleihen bereit durch den Agent **Stiller** in Görlitz.

[634] Mehrere Hundert Thaler in einzelnen Posten sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[636] **47,000** Rthlr. Stiftungskassengeld sollen in einzelnen Posten, jedoch nicht unter 1000 Rthlr., auf ländliche Grundstücke hypothekarisch gegen 4 Procent Zinsen ausgeliehen werden. Das Nähere ist zu erfragen Nikolaigasse No. 293., zwei Treppen hoch.

[578] Mein wohlassortirtes Lager von **Rhein-** und **Franken-Weinen, Ungar-**, rothen und weißen **französischen**, wie auch **moussirenden** und diversen **Dessert-Weinen** empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme, werde die Preise auf das Billigste stellen und bei Uebernahme von Quantitäten jede mögliche Ermäßigung eintreten lassen. Um Mißverständnisse zu verhindern, erkläre ich zugleich, daß ich **keine** Weinstube etablire.
Görlitz, den 24. Februar 1846. **James Ludwig Schmidt.**

[474] **Stroh-Hüte**
werden **gewaschen, neu appretirt** und nach **diesjähriger Form umgenäht** und modernisirt in der
Putz-Handlung C. Finger.

[596] **Thimothigras-Saamen**
liegt auf dem Dominium Nieder-Zodel zum Verkauf. Das Thimothigras ist zur Saat unter rothen Klee, um ein werthvolles Unterfutter zu erzeugen, als höchst zweckmäßig zu empfehlen. Ohne die gewöhnliche Einsaat des Klees zu beschränken, säet man 2—3 Pfd. pro Morgen.

[538] Ein Paar im 5. u. 6. Jahre stehende, gute und fehlerfreie Wagenpferde stehen vom 5. März an zum Verkauf in Gruna bei dem Unterzeichneten. Zur Besichtigung stehen die Pferde Donnerstag den 5. und 12. März im braunen Hirsch zu Görlitz. **v. Pförtner.**

Höchst vortheilhaftes Anerbieten!

Für ein solides Geschäft, das an jedem, auch dem kleinsten, Orte mit Vortheil betrieben werden kann, werden Agenten gesucht, zu denen sich sowohl Kaufleute, als auch andere, mit der Feder nur einigermaßen vertraute Personen qualificiren. Caution wird nicht gefordert, sondern nur umsichtige Thätigkeit, verbunden mit anerkannter Rechtlichkeit, durch welche die Möglichkeit geboten ist, die Existenz einer Familie auf anständige Weise zu sichern. Auch bleibt jedem Agenten unbenommen, seine zeitherige Beschäftigung fortzutreiben, indem das fragliche Geschäft die Kräfte eines Mannes nur theilweise in Anspruch nimmt. Portofreie Anträge beliebe man unter der Chiffre: „S. & Co. poste restante Schneeberg in Sachsen" abgehen zu lassen. Außer dem Porto für die Antwort werden den Bewerbern keinerlei Kosten angesonnen. [555]

[466] **Für Gartenfreunde und Oekonomen.**

Die sehr reichhaltigen Preisverzeichnisse des Handelsgärtner Wagner in Dresden über Gewächshauspflanzen, die neuesten Staudengewächse, Georginen, Oekonomie-Küchengewächse und Blumen-Samen werden in der Expedition dieses Blattes unentgeldlich ausgegeben.

[595] **Kleesaamen-Verkauf.**

Mehrere Scheffel ganz vorzüglich guter rother Kleesaamen sind in Melaune zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren beim Gastwirth Herrn Mülisch.

[594] **Waldsaamen-Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem liegen nachstehende Waldsaamen zum Verkauf, als: Lerchen, Fichten, Kiefer, Pinus silvestris, Meerstrandskiefer, P. maritima, Zürbelkiefer, P. cembra, Weihmuthskiefer, P. strobus, schwarze Kiefer, P. austriaca, Ahorn, Eschen, schwarze und weiße Erle und Birkensaamen. Alle Donnerstage nimmt in Görlitz der Herrnhuter Bote Richter gefällige Aufträge in der Stadt Berlin entgegen.

Berthelsdorf bei Herrnhut, den 18. Februar 1846. Der Förster **C. F. Bauer.**

[593] Bücher, Musikalien, Lieder für Guitarre u. s. w. sind Rabengasse No. 1061. zu geringen Preisen zu verkaufen.

[588] Ein ganz massives Haus, 2 Stockwerk hoch, mit 6 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisegewölbe und Keller, Auffahrt, guten Wirthschaftsgebäuden auf dem Hofe, auch großem Garten mit guten Obstbäumen, ist aus freier Hand zu verkaufen und vorzüglich gut zu einem Kaffeegarten zu benutzen. Die Expedition des Anzeigers sagt: wo?

[589] Eine gut conditionirte Halbchaise schmaler Spur, mit fast neuen Rädern und in Federn hängend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[601] Ein Haus am Mühlwege von 5 Zimmern, 3 Schlafstuben, Küche, Boden und Gelaß, mit oder ohne Garten, ist an eine stille Familie vom 1. April an zu vermiethen.

Desgleichen sind engl. Gehölze, Rosen, Obstbäume, Himbeer- und Stachelbeer-Sträucher zu verkaufen bei **Moritz Bauer**, Mühlweg No. 804.

[603] Ein gut gehaltener Kleider-Sekretair ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[604] Bei **Hahnfeld** in Deutschossig ist von jetzt ab Roggen-Schüttenstroh, Hafer-Gebundstroh, Heu und Grummet zu verkaufen; kleine Posten können (außer Donnerstags) zu jeder beliebigen Zeit abgeholt werden. Auch sind daselbst circa 400 Berl. Scheffel gut eingebrachte und von der Krankheit verschont gebliebene Kartoffeln (vorzüglich zur Aussaat empfehlenswerth) zu verkaufen.

[605] **Kraftmehl, Eiergräupchen, Faden-** und **Façon-Nudeln** 2c., beste **Dampf-Chocolade**, frischen **Content** zu Suppen 2c. erhielt und empfiehlt

die conc. Material-, Tabak- und Farbewaaren-Handlung
von **C. F. Pinger.**

[606] Den annehmlichen Verkauf eines in der Stadt befindlichen, wohleingerichteten Hauses weiset der Herr Kaufmann **Pinger** nach.

[597] Das Dominium Ober-Rudelsdorf bietet **Saamen-Hafer** zum Verkauf an.

[607] In portofreier Adresse: post restante Görlitz No. 100. A. B., ist das Nähere über den Verkauf eines großartig eingerichteten und lebhaften Material-Geschäfts hierselbst zu erfahren.

[608] Die Gärtner-Nahrung No. 27. zu Ober-Moys mit $5\frac{1}{2}$ Scheffel säbaren Acker nahe bei der Behausung und einer schönen Wiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

[614] **Strohhüte**

zum Waschen und Modernisiren werden zur schnellsten und billigsten Besorgung nach Dresden jederzeit übernommen, und geht die erste Sendung bereits den 8. d. Mts. ab.

Hiermit verbinde ich die ergebene Anzeige, daß ich binnen 14 Tagen die ersten neuen Strohhüte in jeder beliebigen Art, sowie ausgezeichnet feine **Strohkober** erhalte und in den Stand gesetzt bin, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Rosalie Schulz,
Webergasse beim Glasermeister Bähnisch.

[615] **Wagen-Verkauf.**

Zwei ganz neue Korbwagen, der eine davon einspännig auf Druckfedern, der andere zweispännig ohne Federn; desgleichen auch ein alter einspänniger Plauwagen, noch im besten Zustande, stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **Schebester** in Nicolausdorf.

[619] Ein **Bauergut** mit circa 190 Morgen Acker, Wiesen und schlagbarem Forstlande, ein **Haus** am Untermarkte, und in der Neißgasse einen **Brauhof** empfiehlt den Kauflustigen zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller.**

[620] Ein in Federn hängender, gut gehaltener Kinderwagen steht zum Verkauf. Näheres darüber nach dem Jüdenringe No. 180., eine Treppe hoch.

[622] Im Dominium Lomnitz sind gute weiße Erbsen und auch eine Parthie vorzügliches Sommerkorn zu Saamen zu verkaufen.

[627] Vor dem Reichenbacher Thore No. 467c. steht wegen Mangel an Raum ein neuer Doppel-Kleiderschrank billig zu verkaufen.

[530] **Guano (Peruanischen Vogeldünger)**

hat in bester ächter Waare wieder erhalten und empfiehlt billigst **Julius Eiffler.**

[643] Das in der Nonnengasse mit der Front gegen Mittag gelegene Haus sub No. 30. ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren Webergasse No. 406., Hinterhaus, 1 Treppe hoch.

[537] **Bau-** und andere **Nutzhölzer** können auf dem Forstrevier Groß-Krauscha täglich bis 15. März c., gegen baare Bezahlung an den dortigen Förster, abgelassen werden.

[551] Eine Scheidewand mit Glasthüre und Glasfenster, passend in ein Verkaufsgewölbe, steht Veränderungshalber zu verkaufen bei **C. Röhl**, Drechslermeister, wohnhaft auf dem Obermarkte.

[552] **Stuhlrohr** empfing und empfiehlt zu geneigter Abnahme
C. Röhl auf dem Obermarkte.

[641] **Brauerei-Verpachtung.**

Von Johanni 1846 ab ist die herrschaftliche Brau- und Brennerei mit Schank-Lokal auf dem Dominio **Nieder-Gläsersdorf**, Lübener Kreises, auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten, und sind die Bedingungen beim Wirthschafts-Amte täglich einzusehen. Die Brauerei ist im besten Rufe, hat eigenes Malzquetschwerk und ist Alles im besten Zustande.

Das Dominium.

[592] Alte Görlitzer Gesangbücher werden gekauft von **Julius Bertram**, Buchbinder.
Neißgasse.

[478] **Ein großer Laden und Niederlage**

ist zu vermiethen. Näheres in No. **321.** am Untermarkt.

[609] In No. 793. am Mühlwege vor dem äußeren Frauenthore ist ein kleines Gärtchen nebst Sommerhaus zu vermiethen.

[590] Ein großer Verkaufsladen mit Ladenstube ist zu vermiethen und Näheres am Heringsmarkte in No. 264. zu erfahren.

[624] Eine Wohnung für zwei einzelne Leute — Stube mit Zubehör oder 2 Stuben — wird zum 1. oder Ende April c. gesucht, gleichviel ob in oder außerhalb der Stadt. Offerten bittet man unter H. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

---

[625] In No. 582. auf dem Steinwege ist eine Stube zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer.

---

[631] Gesucht wird zum 1. April von einem einzelnen Herrn eine Stube nebst Stubenkammer im untern Theile der Stadt. Adressen befördert die Expedition des Anzeigers.

---

[633] Einem Schüler weist die Expedition des Anzeigers bei einer ruhigen Familie Logis mit oder ohne Kost nach.

---

[591] Am 25. Februar, früh 7 Uhr, ist von der Harthe bis auf den Schönberger Berg eine silberne zweigehäusige Taschenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei dem Hausbesitzer **Elias Pietsch** in Hartha.

---

[628] Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß **heute**, Donnerstag den 5. März, die **Menagerie** vor dem Reichenbacher Thore **zum letzten Male** zu sehen ist. Sie besteht aus einigen dreißig lebenden Thieren, von denen vorzüglich folgende zu bemerken sind:

Ein vorzüglich schöner südamerikanischer Panther, zu welchem während der Fütterung der Eigenthümer der Menagerie in den Käfig gehen wird; ein schöner Leopard; zwei schöngestreifte Hyänen; ein Moschus-Tiger; eine Zibeth-Katze; ein nordamerikanischer Baribal; ein Wolfsbär; zwei Waschbäre; ein Aqwata, oder Nasenthier genannt; ein großer grönländischer Wolf; verschiedene Affen, worunter vorzüglich zwei blaue Königs-Mandrillo's; drei große Riesenschlangen; Cacadu's; Papageien, sowie auch ein großer See- oder Sturm-Adler.

Die Fütterung ist präcise 4 Uhr.

Die Menagerie ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreise: Erster Platz 4 Sgr. Zweiter Platz 2 Sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

Ein Näheres besagen die Anschlagezettel.

G. Kreutzberg, Menagerie-Besitzer.

---

[646]

Bekanntmachung.

Daß der vormals hier ansäßige Glockengießer-Meister **Friedrich August Jacob** seit dem 27. Februar h. a. sich contractwidrig aus meinem Geschäft entfernt hat, mache ich mit dem Bemerken hiermit bekannt: keine mir schuldenden Rechnungen an denselben auszuzahlen, indem ich nur von mir selbst ausgestellte Quittungen anerkennen werde. Desgleichen diene hiermit allen Denen, welche an den rc. Jacob etwa noch Forderungen haben, zur Nachricht, daß ich demselben nichts schulde; ebenso warne ich noch Jeden, den rc. Jacob als **Metallarbeiter** in Arbeit zu stellen, bevor nicht mein mit demselben gerichtlich abgeschlossener Contract abgelaufen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, denselben auch gesetzlich geltend zu machen. Allen meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden aber bemerke ich, daß mein Geschäft wie früher fortgeführt werden wird, weshalb ich ganz ergebenst bitte, mich wie bisher in allen dies Fach betreffenden Arbeiten, den Glockenguß **nicht** ausgenommen, mit gütigen Aufträgen zu beehren; es wird dabei jederzeit mein eifrigstes Bestreben bleiben, durch gute und preiswürdige Ausführung der mir übertragenen Arbeiten das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Görlitz, den 3. März 1846.

Herrmann Eiffler.
Frauenthor No. 415.

Vom Görlitzer Anzeiger Jahrgang 1845 No. 1. 2. 3. 4. 8. 13. 14. 32. 42. werden zu kaufen gesucht und für die einzelnen 1 Sgr. offerirt. **Expedition des Görlitzer Anzeigers.**

Nebst dem Publikationsblatteund einer Beilage.

Beilage zu Nr. 9. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 5. März 1846.

[632] Sonnabend den 7. März baierscher Bier-Jentsch und den 10. März Weizenbier-Abzug in Müllers Brauerei, Neißstraße No. 351.

[600] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Sonnabend den 7. März Weizen- und Gerstenbier, Dienstag den 10. Weizen- und Gerstenbier, Donnerstag den 12. Gerstenbier.

[616] In Hrn. Geislers Brauerei, Neißstraße, Sonnabend den 7. März Weizenbier-Abzug, Hrn. Finsters Erben.

[617] In Hrn. Geislers Brauerei, Neißstraße, Donnerstag den 12. März Gerstenbier-Abzug, Hrn. Posches Erben.

[637] Eine in gutem Zustande befindliche Wollmühle und ein Mehlkasten sind billig zu verkaufen in der Hothergasse No. 697.

[644] **Eine noch neue äußere und innere, zweiflügelige Ladenthüre, die innere mit Glas und einem Bogenfenster, sind baldigst und billig zu verkaufen in No. 122., Breitengasse.**

[650] Mehrere dreißig Centner Garten-Heu sind zu verkaufen in dem Garten des Senator Geißler.

[651] Einige 20 Scheffel Torfasche sind zu verkaufen und in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfragen.

[654] Beste neue schottische Voll-Heringe in Tonnen zu 12 1/6 Rthlr., als auch in Schocken à 1 Rthlr. offerirt **C. H. Franz**, Nikolai-Vorstadt, Ecke der Lunitz.

[652] Eichene und Birkene Pfosten, Eichene und Birkene Nutzklötzer liegen auf dem Dominium Zwecka bei Seidenberg zum Verkauf.

[653] Ein ganz gesundes, starkes, großes Pferd, braun oder Rappe, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere darüber Steingasse No. 29.

[535] **16172 Centner Ladung**

liegen bei Unterzeichneten zur Abfahrt auf die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn bereit und sollen, getheilt oder im Ganzen, an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Zu verfahren sind:

1817 Ctr. nach Frankfurt, Fürstenberg, Neuzelle,
8904 = nach Guben,
920 = nach Sommerfeld,
1070 Ctr. nach Sorau,
2411 = nach Halbau, Rauscha, Kohlfurt,
1050 = nach Görlitz.

Die Abfuhr muß bis zum 15. April c. vollständig bewirkt sein; Meldungen werden bis zum 1. März c. angenommen. **Wilhelmshütte** bei Sprottau, im Februar 1846.

J. Baller & Co.

[656] Ein gut gelegener Verkaufsladen mit Logis im nämlichen Hause ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[648] Von Michaelis d. J. ab ist in meinem zum Brauhofe No. 406. der Webergasse belegenen Hinterhause der 1. und 2. Stock zu vermiethen. Die schöne Aussicht ist nach dem Ressourcen-Garten und dem neu angelegten Weberthore. Wenn es verlangt wird, kann auch ein Pferdestall dazu gegeben werden. **Schubert**, Commissionair.

[639] Ein alter ausrangirter Militair-Mantel ohne Abzeichen ist irgendwo in hiesiger Stadt aus Versehen liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[642] Wer der (im Entstehen begriffenen) Bürger=Ressource beitreten will, wird ersucht, seinen Namen in der Heinzeschen Buchhandlung niederzulegen und die Bedingungen dort zu lesen. Die Gesellschaft wird für wöchentlich 1½ Sgr. jeden Sonntag Concert und oft auch Ball, sowie einige Zeitungen halten.

---

[649] Ein junger Musiklehrer sucht Beschäftigung im Copiren sowohl der deutschen, französischen und lateinischen Schriften, als auch der Noten.

---

[645] Den 8. d. M., als Sonntag, Nachmittag 3 Uhr findet im hiesigen Handwerkshause der Tuchmacher die Jahresrechnung des Kranken=Unterstützungs=Vereins der Bürger und Einwohner statt, wozu die verehrten Mitglieder eingeladen werden. **Das Directorium.** Bertram.

---

[647] **Benefiz=Anzeige und Einladung.**

Ich habe die Ehre, einem hochverehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß heute Donnerstag den 5. März im hiesigen Schauspielhause zu meinem Benefiz aufgeführt wird:

Der Mulatte oder **der Chevalier von St. Georges,**

Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des Melesville und Bauvoir von Th. Hell.

Ich schmeichle mir, durch die Wahl dieses Lustspiels, welches in Paris über 100 Vorstellungen erlebte und auch in Deutschland auf allen großen Bühnen ein Kassenstück geworden, einem hochverehrten Publikum einen angenehmen Abend zu bereiten, und wage es, zu dieser Vorstellung ganz ergebenst einzuladen. **Wilhelm Klauer,** Schauspieler.

---

[626] Eltern, die gesonnen sind, ihren Kindern das Stricken lernen zu lassen, bitte ich um geneigtes Wohlwollen. Meine Wohnung ist auf dem Nikolaigraben No. 613. **Henr. Herziger.**

---

[629] Ein in der Landwirthschaft wohl erfahrener, in den mittlern Jahren stehender Mann, der auch mit der Schirrarbeit bewandert ist, sucht als Wirthschaftsvoigt, sowie seine Frau als Viehwirthin ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

---

[536] Ein moralisch gebildetes Mädchen, welches Kenntnisse im Stricken, Sticken und etwas Schneidern besitzt, besonders die Behandlung der Wäsche versteht und häuslichen Arbeiten sich unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Personen, welche schon in derartigen Stellungen conditionirt haben, können sich unter Produktion ihrer Zeugnisse auf dem Rittergute Ober=Gebelzig bei Weissenberg persönlich melden.

---

[621] Zwei Mädchen können künftige Ostern unter sehr billigen Bedingungen in Pension genommen werden. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

[611] Einem jungen Menschen, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, wird ein Lehrherr sogleich oder zu Ostern a. c. nachgewiesen durch die Expedition des Anz.

---

[575] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Riemer=Profession zu erlernen, erfährt das Nähere hierüber in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

---

[599] **Ansicht.**

Wenn nach österreichischem Wechselgesetze der Remittent nach bereits erhobenen directen Protesten bei Nichtacceptation dennoch, um sich auf eigene Art zu helfen, bis zur Verfallzeit weiter girirt, und bei Verfallszeit neuerdings Protest erhoben wird, so haben die Giranten blos ihr Recht nach der Ordnung, weil es wechselgesetzwidrig ist, solche Remessen laufen zu lassen, und sonach die Remittenden alle Folgen tragen müssen.

Ich glaube auch, es wird nach sächs. Wechselrecht ebenso sein, außer es verschweigen die Remittenden den frühern Protest.

Reichenberg, den 27. Februar 1846. **G. Ullbrich.**

---

[610] **Freundschaftliche Warnung.**

Wen einmal sein Weg nach oder durch Geibsdorf führt, und wollte vielleicht im dortigen Kretscham anhalten, der nehme sich beim Absteigen vom Wagen wohl in Acht, daß er nicht in eines der dortigen unbedeckten Düngerlöcher hineingeräth, wie es einem Jeden so gut wie mir passiren kann, der ich das Unglück hatte, in eine dieser Kloaken bis an die Schultern hineinzufallen. — Wenn auch diese Veröffentlichung nicht hinreichend sein sollte, den Wirth des Kretschams zu bestimmen, diesem, in einem öffentlichen Gasthofe doppelt gefährlichen Uebelstande abzuhelfen, so wird es vielleicht doch die Reisenden aufmerksam machen, auf einem so unsichern Terrain sich bei jedem Schritte behutsam vorzusehen.

R. H.

[623] Sonnabend den 7. d. Mts. ladet zum Schweinschlachten und Wurstschmause ergebenst ein

E. Held, Pächter der Societät.

---

[613] Sonntag den 8. d. Mts., Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, wird vom Stadt-Musikchor auf dem Saale des Herrn Strohbach zur Stadt Prag großes Concert gegeben werden. Zum ersten Male: „großes Potpourri von Lanner". Um recht zahlreichen Besuch wird ergebenst gebeten.

F. Apetz, Stadtmusikus.

---

[612] Morgen, als Freitag den 6. März, von Abends 7 Uhr ab findet von dem Musikchore des Unterzeichneten im Gasthause zum goldnen Hirsch in Schönberg ein großes Instrumental-Concert statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Brader,
Musik-Dirigent.

Entrée à Person $2^1/_2$ Sgr.

---

[640] Freitags den 6. ist **Schweinschlachten** im Gasthof zum goldenen Strauß, wozu ergebenst einladet

Siegel.

---

[655] **Für die Pestalozzi-Stiftung**

sind eingegangen den 10. Januar durch Hrn. Lehrer Gunschera von der combinirten Knabenklasse A. 20 Sgr. Den 12. Jan. durch Hrn. Lehrer Dutschke von der comb. Mädchenklasse B. 1 Rthlr. 5 Sgr. Sammlung beim Pestalozzi-Feste: 18 Rthlr. 3 Sgr. 8 Pf. Durch Lehrer Weidner von der comb. Knabenklasse B. 1 Rthlr. 14 Sgr. Den 13. Jan. durch Hrn. Lehrer Töpert von der 2. Klasse der Nikolai-Schule 16 Sgr. Den 14. Jan. durch Hrn. Lehrer Graf von der comb. Mädchenklasse A. 25 Sgr. Durch Hrn. L. Schade von der 2. Klasse der Annenschule 1 Rthlr. 5 Sgr. Den 19. Jan. durch Hrn. L. Seiler von der 2. Klasse der Frauenschule 5 Sgr. Den 21. Februar durch Hrn. Prof. Kaumann von einer ungenannten Dame 2 Rthlr., von den Schülern der höhern Bürgerschule 7 Rthlr. 20 Sgr., von der Parallelklasse der Annen- und Frauenschule 1 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf., von der 2. Klasse der Neißschule 15 Sgr. Zusammen 35 Rthlr. 17 Sgr. 11 Pf.

Die Unterzeichneten sind erbötig, fortwährend Beiträge für die Pestalozzi-Stiftung zur Weiterbeförderung an den Verein in Berlin anzunehmen.

Görlitz, den 3. März 1846. **Haupt. Weidner. Sauer. Mücke.**

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist vorräthig:

Technisch-practische Anweisung

über

das geometrische Uebertragen oder Nachzeichnen der Patronenmodelle aus den Modenjournalen, so wie der Kleidermuster aller Art, für jede beliebige Körpergröße,

nebst dem dazu nöthigen geometrischen Maaßstabe oder vervollkommneten Reductions-Schema, sowohl in natürlicher Größe, als auch zehnfach verkleinert.

Hierzu als Erläuterung 2 Tafeln Zeichnungen

von

Heinrich Diete, Mitredacteur der Modenzeitung „des Phönix" und vormaliger Zuschneider im Atelier Mr. Petit à Paris, Lehrer der geometrischen und corporismetrischen Schneiderkunst.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

In O. Kleinecke's Buchhandlung in Stolberg erschien soeben und ist zu haben bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz:**

Separations-Büchlein oder Rathgeber für Alle, die bei Gemeinheits-Theilungen oder Separationen betheiligt oder beschäftigt sind. 8. broch. Preis 15 Sgr.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Ernst Emil Struve, Dr. phil. u. Conrector am Gymnasium allh., u. Frn. Louise geb. Melos, S., geb. d. 16. Jan., get. d. 22. Febr., Gottwalt Ernst Ferdinand. — 2) Hrn. Joh. Carl Friedr. Knoblach, Oek.-Insp. z. Z. allh., u. Frn. Louise Carol. geb. Hildebrand, T., geb. d. 9., get. d. 22. Febr., Hermine Charlotte. — 3) Hrn. Friedr. Aug. Zoberbier, Aufseher in d. Kgl. Straf-Anstalt allh., u. Frn. Emilie Aug. Friederike geb. Mattner, T., geb. d. 14., get. d. 22. Febr., Louise Emilie. — 4) Hrn. Julius Alwin Roder, B., Roth- u. Lohgerber, auch Unteroffizier im 6. Landw.-Regim. allh., u. Frn. Dorothea Friederike Amalie geb. Theurich, T., geb. d. 8., get. d. 22. Febr., Anna Louise Hedwig. — 5) Mstr. Wilhelm Moritz Baumberg, B. u. Fischer allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Lange, T., geb. den 31. Jan., get. den 22. Febr., Marie Anna Aug. — 6) Joh. Glieb. Brückner, B. u. Zimmergef. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Pfeiffer, S., geb. d. 11., get. d. 22. Febr., Ernst Wilh. Herrmann. — 7) Wilhelm Aug. Neumann, Tuchmachergef. allh., u, Frn. Joh. Christ. geb. Knobloch, T., geb. d. 13., get. d. 22. Febr., Carol. Auguste. — 8) Carl Friedr. Gringmuth, Inwoh. allh., u. Frn. Anna Helene geb. Falz, T., geb. d. 11., get. d. 22. Febr., Ernestine Pauline Anna. — 9) Joh. Jacob Grande, Inwoh. allh., u. Frn. Joh. Christ. Louise geb. Neumann, T., geb. d. 10., get. d. 22. Febr., Marie Anna Louise. — 10) Hrn. Joh. Friedr. Blumberg, B., Kauf- u. Handelsm. allh., u. Frn. Joh. Gottholde geb. Zedler, S., geb. d. 6., get. d. 25. Febr., Georg Armin. — 11) Hrn. Joh. Carl August Schmidt, Lehrer an der Volksschule allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Barth, T., geb. d. 12., get. d. 25. Febr., Thekla Adelaide.

Getraut. 1) Joh. Glob. Fiebiger, Inw. allh., u. Igfr. Christ. Elisab. Heimann, weil. Joh. Glieb. Heimann's, Häusler in Aschitzau, nachgel. ehel. einzige T., getr. d. 22. Febr. — 2) Joh. Friedr. Ed. Stuhldreher, Fabrikarb. allh., u. Joh. Christiane Dittrich, weil. Joh. Traugott Dittrich's, Gedingehäuslers in Bellmannsdorf, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 23. Febr. — 3) Carl Aug. Ferdin. Dittrich, B., Schuhm. u. Hausbes. allh., u. Igfr. Christ. Aug. Eleon. Herrmann, weil. Friedrich Aug. Herrmann's, Fabrikarb. in Ludwigsdorf, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 23. Febr. — 4) Joh. Gottfr. Leubner, Inw. allh., u. Marie Schulze, Georg Schulze's, Gärtners in Förstgen, ehel. zweite T., getr. d. 23. Febr.

Gestorben. 1) Carl Friedr. Döring, Schuhm. u. Gedingehäusler in Wendischossig, gest. d. 25. Febr., alt 73 J. 11 M. 20 T. — 2) Mstr. Joh. Glieb. Roscher, B. u. Fischer allh., gest. d. 19. Febr., alt 70 J. 14 T. — 3) Fr. Joh. Carol. Louise verehel. gew. Bräsel geb. Dittrich, gest. d. 20. Febr., alt 36 J. 10 M. 20 T. — 4) Mstr. Gust. Jul. Ghelf. Kießlers, B. u. Maurers allh., u. Frn. Sophie geb. Dietrich, T., Anna Clara, gest. d. 24. Febr., alt 7 M. 12 T.

Fremdenliste vom 23. Februar bis incl. 1. März.

Gold. Strauß. Habig, Kfm. a. Warnsdorf. Franz, Kfm. a. Bernstadt. Schmidt, Fabrik. a. Eibau. — Weiß. Roß. Sander, Kaufm. a. Hainau. Knauer und Leipold, Ingen. a. Gassen. Heinitz, Kfm. a. Bunzlau. — Gold. Krone. Dietrich, Kfm. a. Halberstadt. Wolan, Kaufm. a. Kitzingen. Grimm, Kfm. a. Leipzig. Niemann, Kfm. a. Breslau. Wey, Kfm. a. Wasungen. Müller u. Blumenthal, Kfl. a. Neusalz a. d. O. Böhme, Gutspächter a. Altliebel. Winter, Ing. a Reichenbach. Conrad, Gutsbes. a. Bauzen. Rademann, Kfm. a. Berlin. — St. Berlin. Alexander, Kfm. a. Danzig. Reich u. Schlieden, Kaufl. a. Dresden. Freihan, Kfm. a. Breslau. Köhler, Kaufm. a. Quaritz. Grengel, Actuar, u. Book, Bürgermeister a. Sagan. Heidemann, Kfm. a. Cottbus. — Gold. Baum. Najork, Kfm. a. Frankfurt a. d. O. Keutel, Gastwirth a. Halbau. — Br. Hirsch. Lucke, Gutsbes. a. Mückenhain. v. Dallwitz, Gutsbes., u. v. Friederici, Pr.-Lieut. a. Waldau. Graf Bernsdorf, Gutsbes. a. Wedendorf. v. Oertzen, Gutsbes. a. Crobnitz. Bar. v. Kleist, Gutsbes. a. Moholz. Gräf. zur Lippe a. See. Saagel u. Hoppe, Kaufleute a. Dresden. v. Steinäcker, Gutsbes. a. Hähnichen. Walter, Kfm. a. Stettin. Albert u. Godduhn, Kaufl. a. Frankfurt a. M. Jacob, Kfm. a. Berlin. Barchwitz, Kfm. a. Lodenau. Karl, Kfm. a. Leipzig. Vogt, Kaufm. aus Bremen. Neumann, Kfm. a. Eilenburg. Ludwig, Ober-Ingen. aus Bunzlau. Weschke, Kfm. a. Brody. Ehrmann u. Haase, Kfl. a. Frankfurt a. M. Müller, Kfm. a. Lahr. Janke u. Schwarz, Kaufl. a. Leipzig. Grimm, Kaufm. a. Dresden. Hoffmann, Fabrik.-Commiss. a. Breslau. Lottner, Kaufm. a. Mainz. Gottschalk, Kfm. a. Cöln. Scheerer, Kfm. a. Glauchau. Weinkopf, Kfm. a. Erfurt. Schuchardt, Kfm. a. Leipzig. Hoffmann, Gutsbesitzer a. Breslau. Peisker, Gutsbes. a. Brockendorf. Barkhorn, Kfm. a. Bremen. Aufholz, Kfm. a. Frankfurt a. M. Schneider, Kfm. a. Chemnitz. Schäffer, Kfm. a. Leipzig. Kämmerer, Kfm. a. Dresden. Hiller, Kfm. a. Leipzig. Krauß, Techniker a. Nürnberg. v. Zawaszki, Stud. a. Breslau. Sälter, Kaufm. a. Leipzig. Praußnitz, Kfm. a. Glogau. — Blauer Hecht. Hübner, Kämm.-Pächt. a. Löwenberg. — Pr. Hof. Hildebrand, Kaufm. a. Magdeburg. Poppe, Kaufm. a. Berlin. Buchner, Kfm. a. Kitzingen. Schleswig, Kfm. a. Berlin. Graf Skorzewski u. Fam., Gutsbes. a. Posen. Kehlchen, Alaunbergwerksdirect. a. Muskau. Julien, Buchhändler a. Sorau. Nörenberg, Standesherrl. Archivar aus Muskau. Schmeidler, Kfm. a. Chemnitz.

Nebst einer literarischen Beilage.